**Dr. med.
M. Serke**

Helios-Klinikum
Emil-von Behring,
Berlin

**Prof. Dr. med.
A. Gillissen**

Klinik für Lungen-
und Bronchial-
medizin, Klinikum
Kassel

**Prof. Dr. med.
H.-C. Diener**

Klinik für
Neurologie,
Essen

**PD Dr. med.
N. Diehm**

Herz- und Gefäß-
zentrum,
Inselspital Bern

**Prof. Dr. med.
E. Fritschka**

Schwerpunktklinik
für Nephrologie,
Bad Brückenau

**Prof. Dr. med.
K. Malberg**

Immunologie,
Dresden-
Loschwitz

Fahrfehler im Alter häufiger

Die meisten Studien zum Thema Fahrverhalten/Alter konzentrieren sich auf Personen mit auffälligen Verhaltensänderungen und Demenz. Wenig ist bekannt über die Veränderungen des Fahrverhaltens während des normalen Alterns.

— Wissenschaftler der Australian National University in Canberra evaluierten die Beziehungen zwischen der kognitiven Funktion und den Fahrfehlern während des Alterns. Die Kohorte umfasste 266 Autofahrer im Alter von 70 bis 88 Jahren. Bei ihnen wurde einge-

schätzt, wie das Alter die Verarbeitung visueller Eindrücke, die Reaktionszeit usw. verändert. Hinzu kam die Bestimmung der Reduktion des Sehfeldes (UFOV). Die Teilnehmer wurden zusätzlich einem kompletten Fahrtstest unterzogen. Mit linearen Modellen wurden die Beziehungen zwischen kognitiven Faktoren und spezifischen Fahrfehlern untersucht.

Mit dem Altern nahmen alle Fehler-typen zu. Die Fehler waren nicht auf eine bestimmte Gruppe beschränkt. Männer waren keine besseren Fahrer als die Frauen. Häufigster Fehler war die Nicht-

beachtung des toten Winkels. 17% der Fahrer machten kritische und potenziell gefährliche Fehler.

Der ältesten Gruppe (85–89 Jahre, durchschnittlich vier Fehler) unterliefen viermal so viele kritische Fehler wie der jüngsten (70–74 Jahre, im Durchschnitt ein kritischer Fehler). Während der Tests gab es keine Crashes, aber die Teilnehmer, die über Unfälle während der letzten fünf Jahre berichteten, hatten eine höhere Rate kritischer Fehler.

Kommentar

Bei älteren Fahrern nehmen mit dem Alter die Fehler zu. Insbesondere wird die Geschwindigkeit falsch eingeschätzt und periphere Signale und Zielwechsel werden übersehen. Diese abnehmenden Fähigkeiten sollten gezielt trainiert werden. Nur wenn ein entsprechendes Training keinen Erfolg zeigt, könne man über den Entzug der Fahrerlaubnis nachdenken, meinen die Autoren.

K. MALBERG ■

© M. Boschi / Panthermedia

Im Alter wird oft die Geschwindigkeit falsch eingeschätzt.

■ K. Anstey, J. Wood:

Chronological age and age-related cognitive deficits are associated with an increase in multiple types of driving errors in late life. Published online on May 22 2011 in *Neuropsychology*; doi: 10.1037/a.0023835